



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Neunzehender Tag. Vom Exempel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

ein verworffenes Herz: Entgegen ein recht mitley-  
dende Seel ist ein außervöhlte Seel. Was wird  
vnser Richter wider vns sagen können / wann er mit  
vnsern Kleydern bedeckt / vnser Brod vnd Geld in  
seinen Händen haben wird? Wir haben vns vor dem  
strengen Gericht nichts zu besörchten / wann die Ar-  
me vnserer Vorsprecher seyn werden.

Bedencket euch / wie ihr euch gegen die Arme ver-  
halten habt. Habt ihr sie wol gehalten / als Mitgli-  
der Christi? habt ihr ihnen alles gutes gethan / wie  
ihr seht schuldig gewesen?

Der mit den Armen mitleydig ist / gibet Gott sein  
Gut auff Bucher. Proverb. 19.

Gebet Almosen allen / die es von euch begehren:  
auff daß nit erwan der jenige / dem ihrs versagt habt /  
eye Christus gewesen. S. Augustin.

19. Tag.

### Vom Exempel.

i.

Alle Heiligen haben nicht können so vil Seelen zu  
der ewigen Seeligkeit bringen / als vil das böse  
Exempel zur Verdambnuß verführet hat. Wann  
man die Höll öffnen solte / wurde man schwärlich vn-  
ter allen verdambren Seelen ein einsige finden / wels-  
che nit flagen wurde; Diser / oder jener hat mich zu  
der ewigen Verdambnuß gebracht. Was für ein  
Rechenschafft werden wir darvon geben müssen? Es  
ist vns gebotten / vnserer Feind zu lieben: vnd darne-  
ben stürzen wir in das ewige Verderben die jenige

Part V.

11

Sees

Seelen / welche vns niemahlen belandiget haben!  
 Ein Mensch / welcher so vnglückselig ist / daß er ein  
 ein'ge / durch das Blut Christi erlöste Seel / in das  
 ewige Verderben gebracht / hat billiche Ursach / ih-  
 me wegen seiner Seeligkeit zu fürchten. Dann was  
 können wir von Christo hoffen / nachdem wir Ihm  
 jene Seelen verführt haben / welche er so theur er-  
 kauft hat?

2. O ihr Eltern / die ihr keinen Christlichen Wan-  
 del führet; vil besser wär es euch / daß euere Kinder  
 niemahlen gelebt hätten / als daß sie von euch gebo-  
 ren vnd erzogen seynd. Ihr habt ihnen nur das Les-  
 ben darumb gegeben / damit ihr sie wider in den Todt /  
 vnd zwar in den ewigen Todt bringen möchtet. Wie  
 werdt ihr euch verantworten können / wann sie euch  
 an dem Tag des Gerichts / wegen ihren verlohrenen  
 Seeligkeit werden antommen / vnd über euch Raach-  
 schreyen?

3. Laßt vns nach den Worten des H. Pauli /  
 Christum anziehen; Also / daß man an vns seinen  
 Geist / seine Zucht vnd Ehrbarkeit / vnd seine Tugend  
 spüre: vnd ein jeder / der sie an vns spüren wird / sich  
 Christi erinnere. So vil man seinem Nächsten  
 durch ein auferbätliches Leben zur Seeligkeit ver-  
 hülfflich ist / so vil hilfft man auch ihme zur Verdam-  
 nuß / durch einen ärgerlichen Wandel.

Memmet euch wol in acht / daß ihr nichts thuet /  
 welches eueren Nächsten ärgern könne. Bittet Gott /  
 daß er andern jene Sünden vergeben wölle / darzu ihr  
 ihnen habt Anlaß gegeben. Soll es dann nicht ge-  
 nug seyn / daß wir vns mit eignen Sünden beladen:  
 war?

warumb wöllen wir vns auch mit frembden beschwären?

Wehe dem Menschen / durch welchen Aergernuß kombt. Matth. 18.

Ein Sünder / welcher Aergernuß gibt / ist schuldig an allen Sünden / welche durch sein böses Exempel geschehen seynd. Salvian.

20. Tag.

## Vom Leyden.

1.

**W**ir seynd nicht Christen worden vmb Reichthum vnd Wollust zu genießen. Derwegen dann / so man der Welt ihren Lauff / vnd einem jeden nach seinem Sinn vnd Lust zu leben hätte gestatten wollen / hätte man des Christenthumbs gar nit nöthig gehabt. Das Christliche Leben besteht in Abtrödung seiner selbst / vnd grosser Bußfertigkeit. Der das Creuz nit liebet / glaubt nicht recht.

2. Was sagt das Evangelium? Seelig seynd die wainen; Wehe euch Reichen / die ihr euereu Trost auff diser Welt habt /c. Also redet Gott der heilige Geist. So scheint es aber / als ob dise Sprach zu vnsern Zeiten ein gar frembde vnd wilde Sprach wäre / so nur in Canada vnd Japon im Brauch seye: an welchen Orten die Gläubige ihr Leben vmb diser Lehr willen in die Schanz schlagen lassen: In Europa aber hats das Ansehen / als werde man den Articul vom Leyden gewiß auß dem Evangelio außsehen wollen.

|| 2

Glau-